

Standard zurück im Oberhaus

HANDBALL AXA League, Relegation: Schifflingen - Standard 21:25 (10:14)

Joé Weimerskirch

Der HC Standard ist nach einem Jahr in der Promotion zurück im Handball-Oberhaus. Die Hauptstädter feierten den Aufstieg am Samstagabend nach einem 25:21-Sieg im alles entscheidenden Spiel in Schifflingen. Für den HBCS, der bis zum vorletzten Spieltag ungeschlagen war, ist die verpasste Rückkehr in die AXA League dagegen eine bittere Enttäuschung.

„AXA League, AXA League“, schallte es am Samstagabend in Chören durch die Schifflinger Halle. Die Handballer des HC Standard feierten mit lautem Gesang ihre Rückkehr in die erste Liga. „Wir hatten uns den Wiederaufstieg am Anfang der Saison als Ziel gesetzt. Wir sind alle sehr glücklich, dass es geklappt hat“, freute sich Steve Massard-Chenet nach dem 25:21-Sieg im alles entscheidenden Spiel gegen Schifflingen mitten im Jubel. „In der ersten Hälfte der Play-offs hatten wir beide Spiele gegen unsere direkten Konkurrenten Schifflingen und Rümelingen verloren. Wir haben uns danach gesagt, dass wir nichts mehr zu verlieren haben und nicht aufgeben dürfen, sondern bis zum Schluss kämpfen müssen. Das hat uns erst in dieses Endspiel gebracht. Heute wurden wir dafür belohnt.“

Lenny Karp:
„Es tut sehr weh“

Die Saison von Schifflingen nahm mit der Niederlage und dem verpassten Aufstieg derweil ein dramatisches Ende. Der HBCS belegte während der ganzen Saison einen der beiden ersten Plätze der Relegation und lag damit eigentlich immer auf Aufstiegskurs. Die Mannschaft von Maurizio Parisotto war bis zum vorletzten Spieltag sogar ungeschlagen, doch dann ließen zwei Niederlagen gegen Rümelingen und Standard den Aufstiegs Traum doch noch platzen. „Es tut sehr weh“, so Lenny Karp am Samstagabend. „Wir hatten das Endspiel bei uns zu Hause in der Halle. Jetzt sehen wir sie hier feiern, das schmerzt sehr. Der erste Schock ist riesig.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Standard und Robin Matruchot waren im Entscheidungsspiel effektiver als Schifflingen

Schifflingen geriet in der Partie sofort mit 0:2 in Rückstand. Der Ausgleich zum 3:3 in der 6. Minute war eine einmalige Sache. Die Hauptstädter spielten sich daraufhin nämlich schnell wieder einen Vorsprung heraus – und gaben diesen nicht mehr her. Insgesamt ließen aber beide Mannschaften viele Chancen ungenutzt. Standard lag in der 22. mit 12:9 in Führung, verpasste es aber mehrmals, zu erhöhen. Nach fünf torlosen Minuten traf Schifflingen schließlich zum 10:12 und bewahrte damit den Anschluss, ehe Massard-Chenet vor der Pause mit einem Doppelpack dann doch auf 14:10 für die Hauptstädter stellte.

Nach dem Seitenwechsel brachte S. Avallone Schifflingen mit einem Doppelpack noch einmal bis auf zwei Tore ran, doch

dann zog der Standard wieder davon. Al. Huremovic erweiterte die Führung des HCS in der 44. auf fünf Tore (18:13). Parisotto nahm daraufhin noch einmal eine Auszeit, doch die große Wirkung blieb aus. Schifflingen blieb ineffizient im Angriff – unter anderem auch weil Standard-Schlussmann Zuzo zu Höchstform auflief und sogar zwei Siebenmeter entschärfte. Spätestens mit dem Treffer zum 24:20 durch Kermel in der 58. war dann eine Vorentscheidung gefallen.

„Wir haben eine super Partie gespielt. Wir haben die ganze Zeit geführt. Wir haben das gemacht, was wir machen mussten, um dieses Spiel zu gewinnen und sind froh, es geschafft zu haben“, so die Worte von Sedin Zuzo: „Wir haben während der

ganzen Saison nie mit der gesamten Mannschaft gespielt, es haben uns immer zwei, drei Spieler gefehlt. Die Mannschaft ist aber im Laufe der Saison immer mehr gereift, hat sich weiterentwickelt und immer mehr Selbstvertrauen bekommen.“

Auf der anderen Seite war die Enttäuschung groß. „Die Saison wurde für unseren kleinen Kader am Ende einfach zu lang. Einige unserer Spieler sind quasi nur noch auf einem Bein durch die letzten Partien gehüpft“, so Karp. „Wenn wir heute (Samstag) im Angriff so gespielt hätte, wie im ersten Spiel gegen Standard, hätte das Ergebnis anders ausgesehen. Am Ende hat die Mannschaft gewonnen, die ihre Bälle reingemacht hat.“ Der HBCS muss demnach für eine weitere Saison in der Promotion planen.

Meisterfeier in Berchem

AXA LEAGUE 2023/24 Überreichung der Siegetrophäe

Der HC Berchem hatte schon vor zwei Wochen den Meistertitel der Saison 2023/24 vorzeitig perfekt gemacht. Am Samstag bekamen die Roeserbanner am letzten Spieltag nun offiziell die Siegetrophäe überreicht. Die Partie gegen Düdelingen war zuvor zwar bei einem wahren Offensivfestival mit 40:47 verloren gegangen, das tat der Feierlaune in Crauthem aber keinen Abbruch. In der Abschlusstabelle der AXA League belegt der HCB mit 40 Punkten Platz eins, dahinter folgen die Red Boys (38), Düdelingen (30), Esch (27), Käerjeng (23) und Diekirch (8). Es ist für den HC Berchem der siebte Meistertitel der Vereinsgeschichte, der erste seit 2011.



Foto: Editpress/Claude Lenert

Showdown am letzten Spieltag

FRAUEN-HANDBALL Die Titelentscheidung in der AXA League der Frauen wird, wie auch in den vergangenen beiden Jahren, erst am letzten Spieltag zwischen Käerjeng und Düdelingen fallen. Während sich die Handballerinnen des HBD am Samstag ohne Schwierigkeiten mit 42:29 gegen Esch behaupten konnten, feierte Verfolger Käerjeng einen knapperen 26:22-Sieg gegen Diekirch. Somit trennt beide Mannschaften vor dem Showdown am kommenden Samstag weiterhin nur ein Punkt. Beide Teams treffen dann im direkten Duell aufeinander und machen den Titel unter sich aus. In der Relegationsgruppe der Handballerinnen fanden bereits am vergangenen Wochenende die letzten Spiele statt. Neben Standard hat sich auch Redingen ein Ticket für die AXA League der kommenden Saison gesichert. Das Team liegt zwar in der Tabelle mit sechs Punkten nur auf dem fünften Platz – da allerdings die beiden ersten, Düdelingen 2 und Käerjeng 2, nicht aufsteigen dürfen und die Ergebnisse gegen beide Teams auch im Kampf um den Aufstieg nicht berücksichtigt werden, kommt Redingen in der bereinigten Tabelle hinter Standard auf Platz zwei. Beles steigt derweil als Tabellendritter aus der AXA League in die Promotion ab.

Titelgruppe		Herren
10. Spieltag:		
Berchem - HBD		40:47
Red Boys - Käerjeng		39:35
Esch - Diekirch		34:27
Die Tabelle		Sp. P.
1. Berchem	10	40
2. Red Boys	10	38
3. HBD	10	30
4. Esch	10	27
5. Käerjeng	10	23
6. Diekirch	10	8
Relegation		Herren
10. Spieltag:		
Beles - Museldall		22:26
Rümelingen - Mersch		43:28
Schifflingen - Standard		21:25
Die Tabelle		Sp. P.
1. Rümelingen	10	17
2. Standard	10	16
3. Schifflingen	10	15
4. Museldall	10	6
5. Mersch	10	4
6. Beles	10	2

Titelgruppe		Damen
9. Spieltag:		
Red Boys - Museldall		33:26
Käerjeng - Diekirch		26:22
HBD - Esch		42:29
Die Tabelle		Sp. P.
1. HBD	9	41
2. Käerjeng	9	40
3. Red Boys	9	28
4. Diekirch	9	26
5. Esch	9	17
6. Museldall	9	8
So geht es weiter:		
10. Spieltag, am Samstag:		
18.00: Esch - Museldall		
18.00: Diekirch - Red Boys		
18.00: Käerjeng - HBD		

Tageblatt

Freitag,
24. Mai 2024

LÉTZEBUERG

Nr. 120
Jahrgang 110



3,00 €
www.tageblatt.lu

Rechtfertigungsdruck

Nicolas Schmit trifft in TV-Debatte auf Ursula von der Leyen / S. 6

„Bin sehr glücklich, dass Luxemburg mitfiebert“

Das Tageblatt konnte den Belgo-Luxemburger Raphaël Liégeois in einem Exklusivinterview zu seiner Reise zur ISS befragen. S. 19

Heute aktuell

Mythen der Migration

Der Migrations- und Asylpakt der Europäischen Union ist kein großer Schritt nach vorn, sondern beruht auf falschen Annahmen, schreibt Stefan Kunzmann in seinem Leitartikel. S. 2

Neues Eurobarometer

Kurz vor den Wahlen wurde im Eurobarometer noch einmal der Puls bei den EU-Bürgern gefühlt. Vor allem eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik spielt eine große Rolle. S. 5

Zuversichtlich in die Zukunft

Die Quintet Private Bank, ehemals KBL, mit Hauptsitz in Luxemburg und Niederlassungen in ganz Europa feiert diese Woche den 75. Jahrestag ihrer Gründung im Großherzogtum. S. 4

Cannes das gewesen sein?

Die Filmfestspiele erreichen ihre Schlussphase, die Favoriten werden festgelegt: Im Wettbewerb lässt sich eine klare Tendenz für den weiblichen Blick und die Alterswerke herauslesen. S. 8, 9

„Diesmal wollen wir es schaffen“

Immer nah dran, aber knapp vorbei: Nach acht Jahren will der HBD den Meistertitel wieder nach Düdelingen holen. Kim Wirtz (Foto) gibt sich vor dem Finale gegen Käerjeng kämpferisch. S. 29



Blick über den Tellerrand

Der meteorologische Frühling neigt sich dem Ende zu. Dass dieser viel zu nass ausfallen wird, ist klar. Nun gibt es einen Blick in den Juni, und das mithilfe von Langzeit-Wettermodellen. S. 20

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter MB
Météo Boukale

Heute	Morgen	Übermorgen
16°/8°	21°/6°	22°/7°

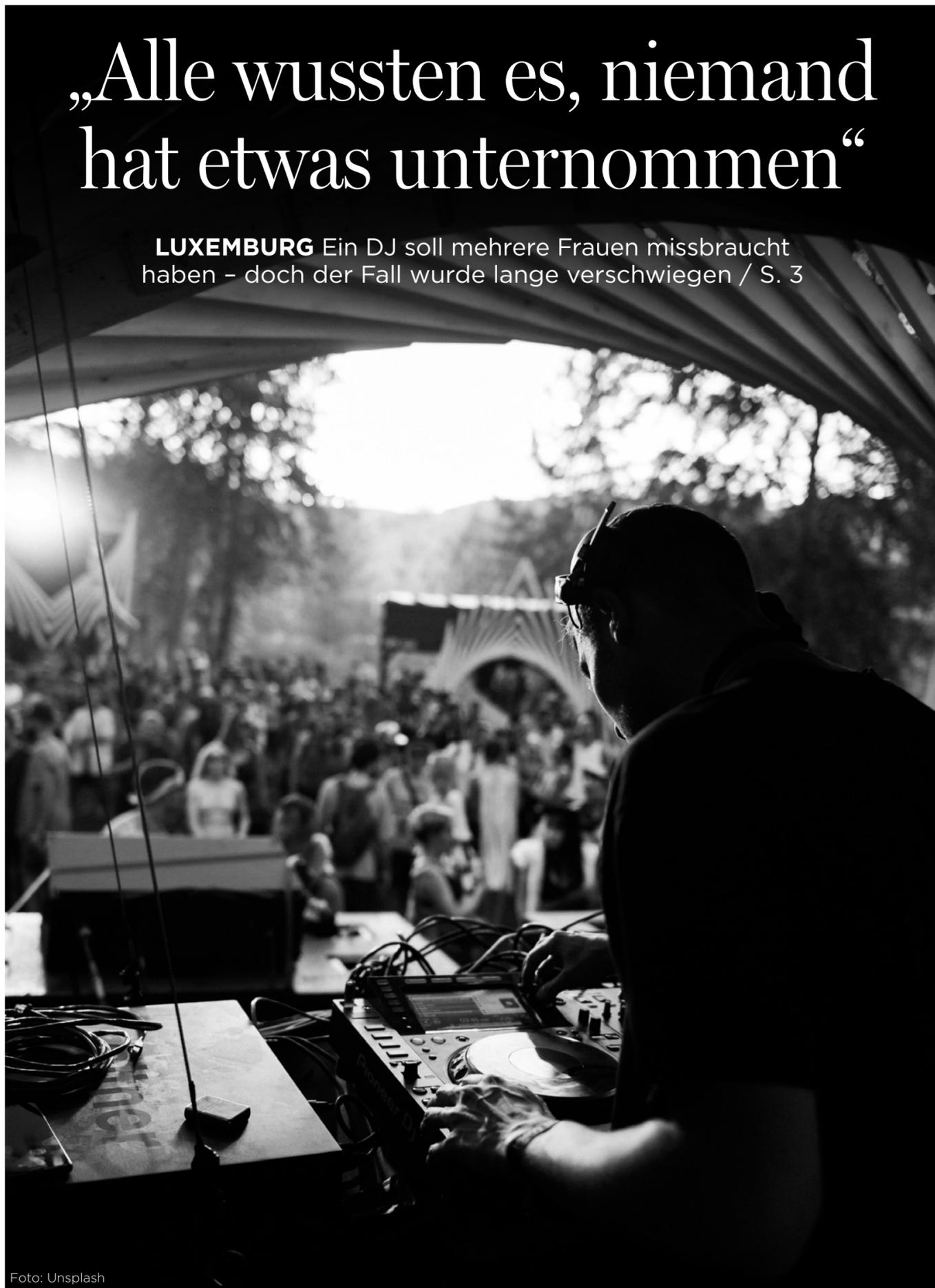


Foto: Unsplash

„Alle wussten es, niemand hat etwas unternommen“

LUXEMBURG Ein DJ soll mehrere Frauen missbraucht haben – doch der Fall wurde lange verschwiegen / S. 3

Macron zeigt sich kompromissbereit

NEUKALEDONIEN Wahlrechtsreform soll nicht durchgeboxt werden

NOUMÉA Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hat sich mit Blick auf die umstrittene Wahlrechtsform in Neukaledonien kompromissbereit gezeigt. „Ich habe mich dazu verpflichtet, die Reform nicht durchzuboxen“, sagte er gestern bei seinem Kurzbesuch in dem von Unruhen erschütterten französischen Überseegebiet östlich von Australien. „Wir geben uns ei-

nige Wochen, damit wieder Ruhe einkehrt und der Dialog wieder aufgenommen werden kann“, fügte er hinzu. Proteste gegen die bereits vom Parlament verabschiedete Wahlrechtsreform waren der Auslöser der Unruhen gewesen. In einem Monat solle Bilanz gezogen werden, sagte Macron. Ursprünglich hatte er angekündigt, bis Ende Juni beide Kammern des Parlaments im

Kongress zusammenzurufen, um die Wahlrechtsreform endgültig zu verabschieden. Ziel sei ein „globales Abkommen“, das neben dem Wahlrecht auch die Zukunft der Institutionen des Überseegebiets umfasse.

DETAILS S. 6

Sehnsucht nach dem Meistertitel

DAMEN-HANDBALL Kim Wirtz strebt im Saisonfinale mit Düdelingen den Titel an

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HB Düdelingen streben am Samstag ihren ersten Meistertitel seit 2016 an. Nachdem sie sich in den vergangenen beiden Jahren jeweils am letzten Spieltag im entscheidenden Match gegen Käerjeng geschlagen geben mussten, soll es diesmal anders laufen.

Der letzte Meistertitel des HBD liegt acht Jahre zurück. „Hätte ich gewusst, dass der nächste so lange auf sich warten lässt, hätten wir damals wahrscheinlich noch mehr gefeiert“, blickt Kim Wirtz mit einem Lächeln auf das Jahr 2016 zurück. „Es ist eine schöne Erinnerung. Für diesen Titel trainiert man die ganze Saison. Ihn dann zu gewinnen, ist die Belohnung für die harte Arbeit. Ich glaube, es gibt kein schöneres Geschenk.“ Die Sehnsucht, endlich wieder Meister zu werden, ist in Düdelingen dementsprechend groß. „Wir brennen darauf“, sagt Wirtz. Seit 2016 war der HBD zwar oft sehr nah dran am Meistertitel, doch am Ende hat es immer ganz knapp nicht gereicht. So verloren die Düdelingerinnen in den vergangenen beiden Spielzeiten den Titel erst am letzten Spieltag im direkten Duell gegen Käerjeng. „Es war sehr frustrierend, so nah dran zu sein und dann doch ohne Trophäe nach Hause zu fahren. Wir warten jetzt so lange auf den Meistertitel, diesmal wollen wir es endlich schaffen.“

Am Samstag (18.00 Uhr) kommt es am letzten Spieltag der Saison 2023/24 in Käerjeng erneut zu einem Finale um die Meistertrophäe. Der HBD führt die Tabelle davor mit 41 Punkten an und hat einen Punkt Vorsprung auf Käerjeng. Die Führung hatten sich die Düdelingerinnen mit einem unerwartet deutlichen 25:19-Sieg im Play-off-Hinspiel gegen ihre Konkurrentinnen erkämpft. Im Vorteil vor dem erneuten Aufeinandertreffen sieht Wirtz ihr Team dennoch nicht. „Ich denke, wenn wir einen guten Tag haben, wird es schwer sein, uns zu schlagen. Aber es spielen viele Faktoren eine Rolle. Das Spiel muss erst einmal gespielt werden. Es wird viel von der Tagesform abhängen. Wir sehen uns jedenfalls selbst nicht als Favorit in dem Match.“

Stressbewältigung entscheidend

Der HB Käerjeng hatte nach der deutlichen Niederlage reagiert und Zoran Radojevic als Trainer zurückgeholt. Bei der Niederlage im Pokal-Halbfinale gegen die Red Boys Ende April war sein Einfluss aufgrund der Kurzfristigkeit gering. Das wird am Samstag wohl anders sein, es ist für den HBK die letzte Titelchance. „Zoran wird versuchen, unser Spiel zu brechen und uns mit seinen taktischen Spielzügen wehzutun“, vermutet Wirtz. „Wir werden sehen, wie positiv, sich seine Rückkehr auf die Käerjengerinnen auswirkt. Egal, was kommt, wir werden versuchen, dagegenzuwirken.“

Dabei wird wohl vor allem der Umgang mit dem Stress und den Emotionen eine entscheidende Rolle spielen, wie die HBD-Kapitänin erklärt. „In



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Kim Wirtz war beim letzten Meistertitel des HBD 2016 schon dabei

der Vergangenheit haben wir in wichtigen Spielen oft den Kopf verloren und nicht mehr das gespielt, was vorgegeben wurde. Wir müssen den Stress im Griff haben und bis zum Schluss diszipliniert spielen. Ich denke, das ist der Hauptfaktor und das absolut Wichtigste. Wenn uns das gelingt, bin ich zuversichtlich.“ Auch deswegen arbeiten die Düdelingerinnen konkret an dem Faktor Stress. „Jeder hat kleine Aufgaben, die er für sich selbst erledigen muss“, so Wirtz. „Einnige kommen mit dem Stress besser zurecht als andere. Jeder muss da individuell ein bisschen an sich arbeiten, um die dadurch bedingten Fehler zu vermeiden.“

Dass die Mannschaft von Trainer Mikel Molitor aber mittlerweile gut damit umgehen kann, bewies sie im Pokalfinale. Im hart umkämpften Endspiel gegen die Red Boys behielten die Düdelingerinnen in der Schlussphase einen kühlen Kopf und machten den Pokalsieg nach langem Rückstand in den letzten fünf Minuten doch noch perfekt. Dass Düdelingen jetzt sogar um das Double spielen kann, freut Wirtz besonders. „Der Start in unsere Saison war kompliziert, weil wir in einigen Bereichen noch an uns arbeiten mussten. Das klappte nicht wie erhofft. Daraufhin haben wir den Trainer gewechselt. Wir kamen

dann immer besser in Form, das hat der ganzen Mannschaft gutgetan“, so die 31-Jährige. „Jetzt können wir Gott sei Dank von

einem Finale am letzten Spieltag reden. Wenn wir so weitergemacht hätten wie zu Beginn der Saison, wäre das nicht mög-

lich gewesen.“ Die Stimmung im Team sei inzwischen wieder „extrem gut“. „Jeder ist bereit, 7.000 Prozent zu geben.“



Tageblatt

LÉTZEBUERG

les sponsors du HBD à l'occasion du dernier match du championnat FLH Dames













































Titelgruppe Damen

10. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - HBD
18.00: Diekirch - Red Boys
18.00: Esch - Museldall

Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	9 41
2. Käerjeng	9 40
3. Red Boys	9 28
4. Diekirch	9 26
5. Esch	9 17
6. Museldall	9 8

SPORT-SEKUNDE

Coque Foto: Editpress/Jeff Lahr



Die luxemburgische Volleyball-Nationalmannschaft der Damen bei der Nationalhymne vor der Begegnung gegen die Färöer-Inseln

KURZ UND KNAPP

Kaysen wechselt zu Longericher SC

HANDBALL

Handball-Nationalspieler Loïc Kaysen wird zur kommenden Saison von Krefeld Niederrhein zum Longericher SC wechseln. „Mein Vertrag in Krefeld lief aus und der LSC hat sich frühzeitig um mich bemüht. Für mich passt es perfekt, weil ich Leistungshandball und Studium gut kombinieren kann“, wird der 23-Jährige auf der Webseite des Kölner Klubs, der in der dritten deutschen Liga spielt, zitiert. Kaysen hat beim LSC einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Er ist nach einst Jimmy Hoffmann und Luca Tomassini bereits der dritte Luxemburger, der das Longericher Trikot überstreifen wird. (jw)

De Nutte gegen Nr. 7 der Welt

TISCHTENNIS

Beim WTT Contender Rio de Janeiro konnte sich Sarah De Nutte (WR 105) mit einem starken Auftritt gegen Giulia Takahashi (WR 87) für das Achtelfinale qualifizieren. Nach ihrem 3:1-Erfolg (3, -9, 9, 2) gegen die brasilianische Nationalspielerin trifft die 31-Jährige jetzt auf die an Position eins gesetzte Weltklassempielerin Shin Yu-bin (WR 7) aus Südkorea. Luka Mladenovic (WR 122) wusste ebenfalls zu überzeugen und überraschte den besser eingestuften Mexikaner Marcos Madrid (WR 71) mit seinem Drei-Satz-Sieg (16, 8, 14). In der Runde der besten 16 bekommt er es jetzt mit dem Kanadier Edward Ly (WR 39) zu tun. (M.N.)

Klein eliminiert

BOGENSCHIESSEN

Pit Klein ist gestern im 1/32-Finale des Worldcups im südkoreanischen Yecheon ausgeschieden. Der Luxemburger musste sich im Wettbewerb der Recurve-Schützen dem Türken Mete Gazoz knapp mit 5:6 geschlagen geben. In der Endabrechnung belegt er den 33. Platz.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Wunderkind Littler im Darts-Himmel: „Zweifelt nicht mehr an mir“

Mit einem Neun-Darter im Finale hat das 17 Jahre alte Wunderkind Luke Littler die Premier League gewonnen. Und die Zweifler Lügen gestraft. Luke Littler wusste im größten Moment seiner noch kurzen Karriere gar nicht, wohin mit sich. Mit Tränen in den Augen fiel das blutjunge Darts-Wunderkind Mama und Papa in die Arme, für Freundin Eloise gab es ein Küsschen – und für die Fans ein Tänzchen. Mit dem Premier-League-Pokal in den Händen legte der 17-Jährige einen Moonwalk hin, der Michael Jackson neidisch gemacht hätte. „Es ist so gut, vor den Augen meiner Freundin, meines Managers

und meiner Familie zu gewinnen“, sagte Littler. An diesem Abend, der „zu 100 Prozent“ der beste seines Lebens sei, hatte er jedoch auch ein paar nette Worte für seine Kritiker: „Eines möchte ich sagen – an alle Zweifler: Hallo! Ich habe das hier gerade gewonnen“, sagte Littler nach dem 11:7-Sieg im Finale gegen Weltmeister Luke Humphries am Sky-Mikrofon und reckte der Masse die Trophäe entgegen: „Ihr zweifelt nicht mehr an mir!“ Der erste Major-Sieg des Engländer glich bei der Neuauflage des WM-Finales einer eindrucksvollen Machtdemonstration, die ihren Höhepunkt in einem spek-

takulären Neun-Darter fand. Dem Vize-Weltmeister gelang in London das perfekte Spiel im elften Leg, direkt im Anschluss folgte das vorentscheidende Break. Den Vorsprung ließ sich der Debitant dann nicht mehr nehmen, vor 14.000 Zuschauern in der ausverkauften O2-Arena sicherte er sich die 275.000 Pfund Preisgeld (rund 323.000 Euro). Dafür gab es sogar Lob vom Gegner. „Ich denke, dass Luke und ich im Moment die beiden besten Spieler der Welt sind, und dies war ein weiterer großartiger Kampf“, sagte Humphries. Nachdem Littler bei der WM im Winter als Neuling bis ins End-

spiel gestürzt und dort erst an Humphries gescheitert war, hatte er für die prestigeträchtige Premier League eine Wildcard erhalten, was für Aufsehen sorgte. Zahlreiche Kritiker bezweifelten, dass der Jungpund schon für die Liga der acht Besten der Welt bereit sei. Es sei ein seltsames Gefühl gewesen, so Littler, „dass die Leute sagten, ich sei nicht gut genug“. Schnell stellten sich die Zweifel als unbegründet heraus, er qualifizierte sich dominant als Hauptrundenerster der Premier League für den finalen Abend. Und dort konnte es nur einen Sieger geben – Luke Littler. (SID)

Revolution: Colleges können Athleten bezahlen

Revolution im College-Sport in den USA: Der Dachverband National Collegiate Athletics Association (NCAA) und die fünf sog. „Power Conferences“ haben sich in einem umfassenden Vertrag darauf geeinigt, dass die Universitäten ihre Athleten erstmals direkt bezahlen können. Damit ist in der 100-jährigen Geschichte des College-Sports der Wandel in Richtung Professionalität geebnet – bisher galt der Amateurstatus. ESPN schreibt von „einer milliarden-schweren Vereinbarung“. Die Einigung „zwischen den fünf autonomen Konferenzen und der NCAA ist ein wichtiger Schritt bei der weiteren Reform des College-Sports“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von NCAA-Präsident Charlie Baker und den Kom-

missaren der fünf größten Konferenzen. Bei den Konferenzen handelt es sich um einflussreiche Zusammenschlüsse von Universitäten, die als regionale Dachverbände fungieren. Konkret geht es bei der Vereinbarung um die Beilegung von drei anhängigen Kartellverfahren, der Deal wird aber weitreichende Folgen haben. ESPN berichtet, dass die NCAA mehr als 2,7 Milliarden Dollar Schadensersatz über einen Zeitraum von zehn Jahren an frühere und aktuelle Athleten zahlt. Zudem hätten sich die Parteien auch auf einen Plan zur Aufteilung der Einnahmen geeinigt, der es jedem College ermöglicht, bis zu rund 20 Millionen Dollar pro Jahr unter den Sport-Studenten aufzuteilen. (SID)

Mathias Olesen verabschiedet sich von Yverdon

Die Fußball-Saison in der Schweiz ist beendet und damit auch die Leihe von Nationalspieler Mathias Olesen. Beim 0:0 gegen Basel in der Relegationsgruppe der nationalen Liga stand der 23-Jährige am Dienstag ein letztes Mal für Yverdon-Sport auf dem Platz. Mit drei Tagen Abstand verabschiedete er sich am Freitag in den sozialen Netzwerken von dem Klub. „Ich hatte hier eine tolle Zeit und habe jeden Moment genossen. Wir haben unser Ziel (den Klassenerhalt; Anm. d. Red.) erreicht und ich fühle mich geehrt, Teil dieses großartigen Teams gewesen zu sein“, schrieb Olesen, der jetzt zum 1. FC Köln zurückkehren wird. Die Kölner sind am vergangenen Wochenende aus der ersten deutschen Bundesliga abgestiegen und peilen in der

kommenden Saison den Wiederaufstieg an. Auch Torhüter Tim Kips wird in der kommenden Saison wieder in Deutschland spielen. Der Luxemburger hat seinen Vertrag bei Erzgebirge Aue verlängert. In der vergangenen Saison absolvierte der 23-Jährige zwei Pflichtspiele für den FCE im sächsischen Landespokal und wechselte sich mit dem Deutschen Louis Lord bei den Drittliga-Spielen auf der Ersatzbank ab. (jw)



Foto: Gerry Schmit

Weckerle gewinnt Doppel-Titel

TENNIS

Die luxemburgische Tennisspielerin Marie Weckerle hat bei einem ITF-Turnier in spanischen Estepona das Finale der Doppel-Konkurrenz gewonnen. Die 21-Jährige setzte sich gestern im Endspiel an der Seite ihrer schwedischen Partnerin Jacqueline Cabaj Awad mit 6:4, 6:4 gegen das kasachisch-russische Duo Gizal Ainitdinova/Elina Nepily durch. Für die Luxemburgerin ist es der dritte Doppel-Titel bei einem ITF-Turnier, im Einzel wartet sie noch auf den ersten Triumph. In Spanien scheiterte sie gestern im Einzel-Viertelfinale mit 4:6, 6:7 an ihrer Doppelpartnerin. (jw)



Fußball: Letzter Spieltag

Wer feiert, wer zittert,
wer steigt ab? / S. 17-22

„Die aufregendsten
fünf Jahre“

In Krisenzeiten würde die EU gut
funktionieren, findet der luxembur-
gische EU-Parlamentarier Charles
Goerens rückblickend. **S. 4**

Heute aktuell

Verantwortungslos

Eine Bank setzt ihre Kunden vor die Tür. Im Leitartikel erklärt Chris Schleimer, dass das Vorgehen der ING Luxembourg gleich aus mehreren Gründen problematisch ist. **S. 2**

Wenn Märchen wahr werden

Überraschend gewinnt der US-Amerikaner Sean Baker die Goldene Palme in Cannes, den Grand Prix bekommt der in Luxemburg koproduzierte Film „All We Imagine as Light“. **S. 8, 9**

Lieder-Vernichtungs-Spektakel

War dies der Eurovision Song Contest oder das Finale der Pyrotechnik-EM, fragt Guy Rewenig in seinem Forumsbeitrag. Statt Musik stünden die finanzkräftigsten Auftritte im Fokus. **S. 15**

Premiere im Luxemburger Rugby

Luxemburg steigt erstmals in die zweite europäische Division auf. Mit dem Sieg gegen Moldawien hat die Rugby-Nationalmannschaft den Aufstieg in die Trophy perfekt gemacht. **S. 26**

Auf Weltreise in der „Cité du Fer“

Von Italien nach Brasilien und dann schnell noch nach Kamerun? Kein Problem – zumindest beim Differdinger „Festival des cultures“, wo diese Reiseziele nur wenige Meter auseinanderlagen. **S. 13**



HBD auf dem Meister-Thron

Dramatisches Meisterschaftsfinale im Frauen-Handball: Nach einer spektakulären Aufholjagd gegen Käerjeng konnte Düdelingen den ersten Meistertitel seit 2016 bejubeln. **S. 23**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

„Ich fürchte, wir Europäer haben nichts verstanden“

INTERVIEW Ex-Außenminister Jean Asselborn spricht vor den EU-Wahlen über „Ruanda“-Politik, Rechtsruck und Migration / S. 3



Foto: Editpress/Julien Garroy

Das Wetter MB

Météo Boulaide

Heute	Morgen	Übermorgen
19°/7°	18°/5°	17°/9°



Das Bombardement geht weiter

NAHOST-KONFLIKT Israel pocht auf Selbstverteidigungsrecht

TEL AVIV Nach der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs (IGH) zu einem sofortigen Stopp des israelischen Militäreinsatzes in der Stadt Rafah im Süden des Gazastreifens hat Israel auf sein Recht zur Selbstverteidigung verwiesen. In einer am Freitagabend veröffentlichten gemeinsamen Stellungnahme des israelischen Außenministeriums und des Büros

für nationale Sicherheit hieß es, Israel habe nach dem Terrorangriff vom 7. Oktober 2023 einen „gerechten Verteidigungskrieg“ begonnen, um die islamistische Hamas zu eliminieren und die Geiseln zu befreien.

Zudem wies Israel die von Südafrika vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) geäußerten Völkermord-Vorwürfe als „falsch,

empörend und abscheulich“ zurück. UN-Generalsekretär António Guterres machte deutlich, dass er einen Stopp des israelischen Militäreinsatzes in Rafah erwartet. Dass Israel die Aufforderung umsetzt, gilt allerdings als unwahrscheinlich.

DETAILS S. 7

HBD auf dem Meister-Thron

FRAUEN-HANDBALL AXA League: HB Käerjeng - HB Düdelingen 24:26 (13:8)

Joé Weimerskirch

Dramatischer hätte das Meisterschaftsfinale im Frauen-Handball nicht verlaufen können. Als Käerjeng kurz nach der Pause mit sechs Toren führte, deutete eigentlich alles auf eine souveräne Titel-Verteidigung hin, doch dann startete Düdelingen eine spektakuläre Aufholjagd. Nach einer dramatischen Schlussphase durfte der HBD den ersten Meistertitel seit 2016 jubeln.

Es läuft am Samstagabend gerade die 39. Spielminute. Tina Welter trifft zur 17:11-Führung und es sieht alles nach dem dritten Meistertitel in Folge für den HB Käerjeng aus. Doch es folgt eine fatale Phase für die Titelverteidigerinnen. Innerhalb der nächsten zehn Minuten gelangen ihnen nur drei Tore, Düdelingen dagegen neun. Die Käerjengerinnen legen zwar nach dem 20:20-Ausgleich des HBD noch zweimal vor, doch dann müssen sie zusehen, wie der Titel ihnen schmerzlich aus den Händen gleitet. Nachdem Kim Wirtz in der 54. zum 22:22 ausgleicht, bringt Ninon Bolle den HBD eine Minute später auf Meisterkurs. Ihre Führung geben die Düdelingerinnen nicht mehr her. Nach dem Pokalsieg vor einem knappen Monat machen sie auch den Meistertitel perfekt – den elften der Vereinsgeschichte, den ersten seit acht Jahren.

„Es ist Erleichterung pur“, freut sich Kapitänin Kim Wirtz nach der Schluss sirene. „Wir haben uns in der Pause gesagt, dass wir nicht noch einmal das gleiche



Der HBD feiert den ersten Meistertitel seit 2016 im Frauen-Handball

Szenario wie in den letzten beiden Jahren erleben wollen und noch einmal alles geben müssen.“ In den beiden vergangenen Saisons war es ebenfalls am letzten Spieltag zu einem Finale um den Meistertitel gekommen, beide Male musste sich der HBD gegen Käerjeng geschlagen geben. „Letztes Jahr haben sie uns den Titel vor heimischem Publikum weggenommen, jetzt haben wir es bei ihnen geschafft“, sagte Laura Willems inmitten des Jubels: „Wir haben die ganze Saison auf die-

sen Moment hingearbeitet, es fühlt sich mega an, das Double zu gewinnen.“ Auch Torhüterin Pauline Leythienne war die Freude ins Gesicht geschrieben. „Ich bin jetzt seit drei Jahren in Düdelingen. Wir haben den Titel in dieser Zeit zweimal im letzten Spiel verloren, jetzt hat die Revanche endlich geklappt. Es ist genial.“

Nach der großen Revanche des HBD hatte es zunächst lange nicht ausgesehen. Käerjeng spielte sich bereits in den ersten zehn Minuten einen 4:1-Vorsprung heraus, ermöglicht durch einen überragenden Start von Torhüterin Jurcevic, die eine Parade nach der anderen auspackte. Düdelingen konnte zwar in der Folge zum zwischenzeitlichen 4:4 ausgleichen, doch der Gegner war besser im Spiel und zog erneut davon. HBD-Coach Mikel Molitor reagierte beim 5:7-Rückstand in der 20. Minute mit einem Time-out, doch die Wirkung blieb aus. Bis zur Pause erhöhte Käerjeng sogar auf 13:8.

„Wir hatten uns eigentlich vorgenommen, von Beginn an eine kompakte Defensive und schnell nach vorne zu spielen. Beides hat nicht funktioniert, sie waren gut auf uns eingestellt“, blickt Willems auf die erste Halbzeit zurück: „Danach war es für uns, do or die.“ Genauso sah es auch Wirtz: „Wir waren uns bewusst, dass uns noch eine ganze Halbzeit bleibt, um den Rückstand

aufzuholen. Wir mussten ab diesem Zeitpunkt Vollgas spielen und mehr Risiken eingehen.“

„Dieser Titel ist lang ersehnt“

Nach dem Seitenwechsel erhöhte Käerjeng aber zunächst seinen Vorsprung auf sechs Tore und alles deutete auf eine erfolgreiche Titelverteidigung hin. Doch dann begann der Plan der Düdelingerinnen aufzugehen. Während beim HBK die Kräfte anfangen zu schwinden, steigerte sich der HBD in der Defensive und holte unter anderem durch viele schnelle Konter den Rückstand auf. In der Schlussphase kam auch Torhüterin Leythienne immer besser in Fahrt und ermöglichte den Düdelinger Sieg mit wichtigen Paraden in der entscheidenden Phase. „Ja, ich habe am Ende ein paar wichtige Bälle gehalten. Es waren bis dahin zwar nicht so viele Paraden, manchmal reicht es aber einfach im richtigen Moment da zu sein. Ich bin froh über meine eigene Leistung, aber der Sieg ist der Verdienst des ganzen Teams“, so die Französin. HBD-Präsident Christian Schott lobte nach dem Match den Kampfgeist der Düdelingerinnen. „Dieser Titel ist lang ersehnt. Es bedeutet dem Verein sehr viel, dass die Meisterschaft nach so langer Zeit wieder in Düdelingen ist. Unsere Spielerinnen haben eine richtig starke Mentalität gezeigt.“

Bei Käerjeng war die Enttäuschung dagegen groß. „Ich kann nicht genau erklären, was passiert ist. Es war eigentlich ein gutes Spiel. Düdelingen ist dann in der zweiten Halbzeit gut zurückgekommen, dafür muss man sie beglückwünschen“, so Tina Welter. „Es ist aber auf gar keinen Fall so, dass wir sie unterschätzt haben, wir wussten, dass sie den Kader haben, um den Rückstand aufholen zu können. Nachdem wir alle fast durchgespielt haben, waren wir irgendwann mal platt. Insgesamt hatten wir eine komplizierte Saison, wir werden nächste Saison stärker zurückkommen.“ Der HB Käerjeng geht damit erstmals seit 2020 im Damen-Handball leer aus.



Lara Steffen war gemeinsam mit Laura Willems mit fünf Toren die beste Düdelinger Schützin



Laura Ciufoli und Düdelingen zeigten eine starke Aufholjagd



Kim Wirtz und Laura Willems nehmen die Meistertrophäe entgegen

Statistik

Käerjeng: Jurcevic (1-47', 54-60' 18 Paraden), Wagner (47-54', 2 P.), Huberty (bei 17m) – Scheer, Galic 3, Birsens 2, L. Cannata, Zuk 6, S. Cannata 1, Monteiro 1, A. Radonicic, S. Radonicic, Kirtz 6, Pirrotte, Biembongo, Welter 5/3
HBD: Leythienne (1-30' 44-60', 16 P., davon 2 7m), Fanguero (30-44', 1 P.) – Wirtz 1, Ciufoli 1, Mputu, Dickes 3/3, Willems 5, Steffen 5, Gomes, Dautaj 1, Gambini 4, Krier, Bolle 4, Carrara, Corbonnois, Boss 2
Schiedsrichter: C. Mauvet/L. Mauvet
Zeitstrafen: Käerjeng 5 - HBD 1
Siebenmeter: Käerjeng 3/5 - HBD 3/3
Zwischenstände: 5' 0:1, 10' 4:1, 15' 4:4, 20' 7:5, 25' 9:7, 30' 13:8, 35' 15:9, 40' 17:13, 45' 19:17, 50' 21:21, 55' 22:23
Zuschauer: 700 (geschätzt)

Titelgruppe

Damen

10. Spieltag:

Käerjeng - HBD	24:26
Diekirch - Red Boys	22:32
Esch - Museldall	20:19

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	10	43
2. Käerjeng	10	40
3. Red Boys	10	30
4. Diekirch	10	26
5. Esch	10	19
6. Museldall	10	8